

Monitoring der Brutvögel Österreichs Bericht über die Saison 2019



Weidenmeise © Jon Fjeldsa

Norbert Teufelbauer & Benjamin Seaman

Wien, im März 2020



 Bundesministerium
Landwirtschaft, Regionen
und Tourismus



Inhalt

Einleitung	1
MitarbeiterInnen 2019	1
Zahl und Verteilung der Zählstrecken	2
Arten- und Individuenzahlen	4
Bestandsveränderungen	7

Kontakt

Mag. Norbert Teufelbauer, Mag. Benjamin Seaman
BirdLife Österreich
Museumsplatz 1/10/7-8
A-1070 Wien

Tel.: (+43) 01 / 523 46 51
Email: norbert.teufelbauer@birdlife.at, benjamin.seaman@birdlife.at
Homepage: www.birdlife.at

Einleitung

In diesem Bericht finden Sie eine Zusammenfassung der Ergebnisse der Brutsaison 2019, dem 22. Jahr, in dem Zählungen für das Brutvogel-Monitoring stattfinden. Neben einer allgemeinen Übersicht zu Anzahl und Verteilung der Zählstrecken, MitarbeiterInnen und der festgestellten Arten- und Individuenzahlen präsentieren wir Ihnen hier die aus den Daten berechneten Bestandsveränderungen für 89 häufige österreichische Brutvogelarten. 2019 hat sich der schon im Jahr 2018 abzeichnende positive Trend in der Beteiligung weiter fortgesetzt. Die rege Beteiligung neuer ZählerInnen hat zu neuen Rekordzahlen geführt – dazu weiter unten mehr. Auch war das Jahr 2019 für viele Arten anscheinend ein gutes Jahr, jedoch gibt es bemerkenswerte Ausnahmen. Auch dazu finden Sie unten mehr. Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre und möchten uns sehr herzlich für Ihre Teilnahme an den Zählungen bedanken!

MitarbeiterInnen 2019

Im Jahr 2019 haben 204 Personen an den Zählungen des Brutvogel-Monitoring teilgenommen. Alle MitarbeiterInnen sind unten angeführt – herzlichen Dank für Ihren Einsatz! Wie jedes Jahr an dieser Stelle ein Aufruf zum Daten-Einsenden: Alle gezählten, aber noch nicht abgegebenen Zählstrecken können auch noch nachträglich an uns gesendet werden. Wir sind für alle Zählenden sehr dankbar, und wir werden diese auch noch in die Auswertung „einbauen“!

Burgenland: Frederik Amann (1), Inga Binder (1), Flora Bittermann (1), Liesbeth Forsthuber (1), Birgit Forsthuber (1), Günter Komarnicki (2), Wolfgang Lindinger (1), Manfred Pendl (1), Wolfgang Potocnik (1), Bernd & Nina Rasinger (2), Norbert Teufelbauer (1).

Kärnten: Gebhard Brenner (1), Raimund Kurt Buschenreiter (1), Josef Feldner (2), Helga Gfatter (1), Hedwig & Ingomar Klein (1), Gerald Malle (1), Werner Petutschnig (1), Sabine Pichler (2), Aaron & Ulrike Seidl (2), Karin Smolak (1), Werner Sturm (2), Siegfried Wagner (1), Renate Wunder (1), Heinz Zacharias (1).

Niederösterreich: Carl Auer (2), Georg Bieringer (1), Inga Binder (5), Gabriele Böhmer (1), Christoph & Lena Dangl (1), Manuel Denner (1), Karin Enzinger (4), Johannes Feichtinger (2), Christian Fiedler (1), Birgit Forsthuber (3), Helga Gfatter (1), Alexander Gutstein (1), Brigitte Haberreiter (1), Rupert Hafner (1), Ulrike Hein (1), Johannes Hohenegger (1), Conchita & Michael J. Jordan (2), Wolfgang Kantner (2), Eva Karner-Ranner (1), Rosina & Wolfgang Kautz (1), Angelika Kirtz (1), Helga Adam & Robert Konecny (1), Petra Kropil (1), Wolfgang Leisser (1), Wolfgang Lindinger (1), Gerhard Loupal (3), Georg Macho (1), Anja Meckstroth (1), Thomas Neumair (1), Ernst Nowotny (1), Alexander Panrok (1), Gerald Pfiffinger (1), Wolfgang Potocnik (3), Ditmar Prikowitsch & Norbert Teufelbauer (1), Martin J. Riesing (1), Martin Rössler (1), Norbert Sauberer (1), Josef Scheibenreif (1), Christian Schubert (2), Christian H. Schulze (1), Wolfgang Schweighofer (1), Hannes Seehofer (1), Josef Semrad (2), Norbert Teufelbauer (1), Katharina Traxler (1), Ingolf Völker (1), Gernot Waiss (2), Benjamin Watzl (1), Isabella Weis (1), Gabor Wichmann (1), Josef Wimmer (1), Gertrude Witzmann (2), Sabine Zelz (2), Norbert Zierhofer (1), Thomas Zuna-Kratky (4), Egon Zwicker (1).

Oberösterreich: Christa Aistleitner (1), Philip Bardone & Andreas Ledl (1), Florian Billinger (1), Thomas Ebner (1), Michaela & Wolfgang Heinisch (1), Franz Hierschläger (1), Michael Lederer (5), Ulrich Lindinger (3), Robert Pichler (1), Melanie Pilat (1), Gerald Puchberger (1), Norbert Pühringer (2), Christa & Thomas Pumberger (1), Harald Rehberger (2), Barbara Rems-Hildebrandt (1), Herbert Rubenser (2), Hans & Johanna Samhaber (2), Andreas Schuart (2), Susanne Stadler (1), Hans Uhl (1), Robert Weingartmann (2).

Salzburg: Karin Baumgartner (1), Eva Fuchs (1), Irmgard & Steffi Jung (1), Irmgard Jung (1), Werner Kommik (1), Birgit Krisch (1), Johann Machart (1), Christine Medicus (1), John Edward Parker (4), Norbert Ramsauer (2), Josef Robl (1), Benjamin Seaman (1), Susanne Stadler (1).

Steiermark: Julia Angerer (1), Christine Bäuchl & Margarete Smonik (1), Peter Biedermann (2), Johannes Diebold (1), Max Dumpelnik (2), Herbert Ehrlich (1), Johann Fischer (2), Max Fochtmann (2), Helmut Frind (2), Manfred Jochum (1), Wolfgang Kantner (1), Robert Kaspret (1), Hansjörg Kunze (3), Volker Mauerhofer (1), Hartwig W. Pfeifhofer (1), Hartwig W. Pfeifhofer & Christian Zechner (1), Martin Rössler & Norbert Teufelbauer (1), Otto Samwald (1), Herta Strouhal (1), Martin Suanjak (1), Christian Zechner (2).

Tirol: Sylvia Auer (1), Katharina Bergmüller (1), Kerstin Blassnig (4), Harald Bock (1), Christiane Böhm (1), Evelyn Brunner (1), Dieter Frey (1), Matthias Gattermayr (1), Karin & Wolf Gschwandtner (2), Martina Hillbrand (2), Gustav Hofmann (1), Harald Krenn (1), Armin Landmann (1), Wiltraud Oberacher & Gertraud Ritter (5), Jörg Oberwalder (1), Christian Ragger (1), Birgit Reininger (1), Andreas Schwarzenberger (2), Renate & Rudolf Tengler (1), Toni Wegscheider (1), Paul Wohlfarter (1).

Vorarlberg: Georg Amann (2), Irmgard Bickel (1), Kerstin Blassnig (2), Martin Bösch (1), Judith Danner (2), Hugo Habicher (1), Barbara Hagen & Ingrid Schöffthaler (1), Barbara Hagen, Burgi Schallenmüller & Ingrid Schöffthaler (1), Stefan Hämmerle & Eckhard Labrenz (1), Karl Hirschböck (2), Jörg Hulka (1), Andreas Kirchner (1), Monika Klocker (1), Werner König (1), Karl Heinz Krainer (1), Johanna Kronberger (2), Christian Kuehs (1), Udo Längle (1), Alexandra Mätzler (1), Ruth Neyer & Barbara Sperger (1), Gottfried Pöcher (1), Lukas Rinnhofner (1), Andrea Ritter (1), Alwin Schönenberger (1), Walter Schuchter (1), Herbert Strolz (1), Wolfgang Tatzreiter (1), Karin Tatzreiter (1), Jürgen Ulmer (1), Werner Ulmer (1), Manfred Vith (2), Maria Vith (2), Georg Willi (2), Daniel Wolff (1).

Wien: Ingeborg Fiala (1), Barbara-Amina Gereben-Krenn & Harald Krenn (1), Thomas Kessler (2), Wolfgang Krizmanits (1), Wolfgang Lindinger (1), Andrea Nouak (1), Clemens Purtscher (1), Janette Siebert (1), Nicole Süßenbek (1), Lorin Timaeus (1), David Weiss (1).

Für Personen, die Ihre Zählergebnisse über ornitho.at melden: Bitte führen Sie in den Anmerkungen etwaige MitzählerInnen an, damit wir sie hier auch nennen können!

Zahl und Verteilung der Zählstrecken

Der positive Trend bei den Zählstrecken hat sich auch 2019 fortgesetzt: Mit gesamt 276 bearbeiteten Zählstrecken hat das Brutvogel-Monitoring einen neuen Rekord aufgestellt! Die bisherige Bestmarke waren 258 Zählstrecken im Jahr 2010. Die Gründe sind wie schon im letzten Jahr (1) das Ende der Feldarbeiten für den neuen Brutvogelatlas, (2) die engagierten TeilnehmerInnen der Feldornithologie-Kurse von BirdLife und (3) die im Jahr 2019 gestarteten Zählungen zum Farmland Bird Index für Vorarlberg. Insgesamt eine höchst erfreuliche Entwicklung und wir hoffen, dass der Trend weiter anhält. In der Abbildung der Verteilung der Zählstrecken fällt besonders der Zuwachs in Vorarlberg auf. Daneben gibt es nach wie vor eine Konzentration bearbeiteter Strecken in Ostösterreich. Besonders erfreulich ist aber, dass auch abseits des Ostens etliche neue Strecken begonnen wurden. Damit legen wir die Basis für qualitativ noch bessere Aussagen zu den Bestandstrends unserer häufigen Vogelarten.

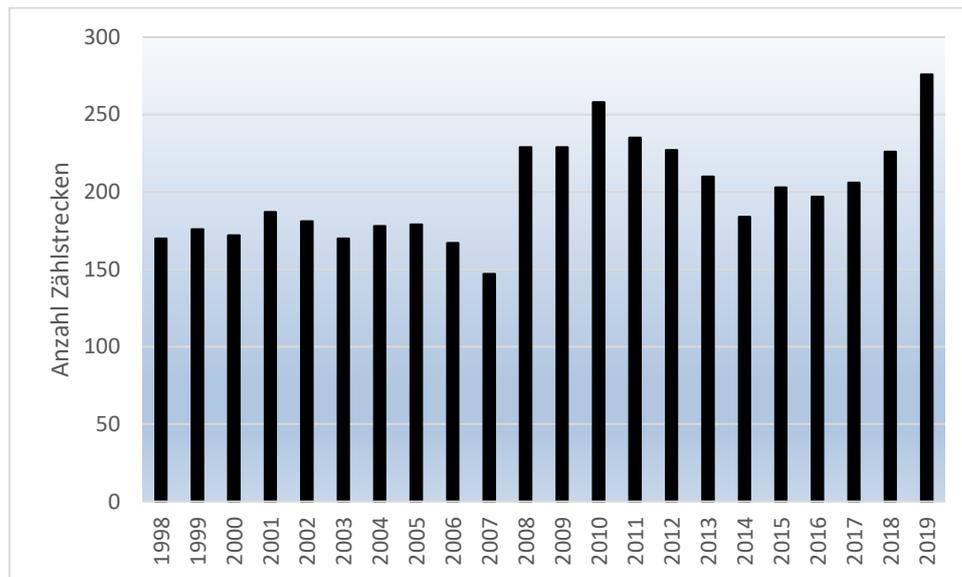


Abbildung 1: Anzahl bearbeiteter Zählstrecken seit Beginn des Brutvogel-Monitorings.

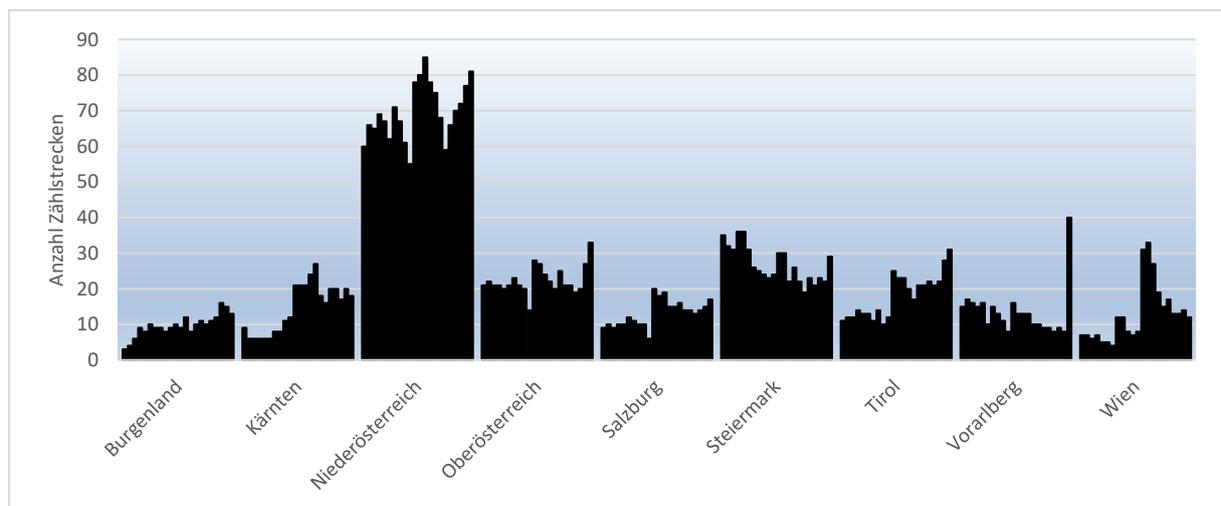


Abbildung 2: Entwicklung der Zahl bearbeiteter Zählstrecken in den einzelnen Bundesländern 1998-2019 (jeweils chronologisch von links nach rechts angeordnet).

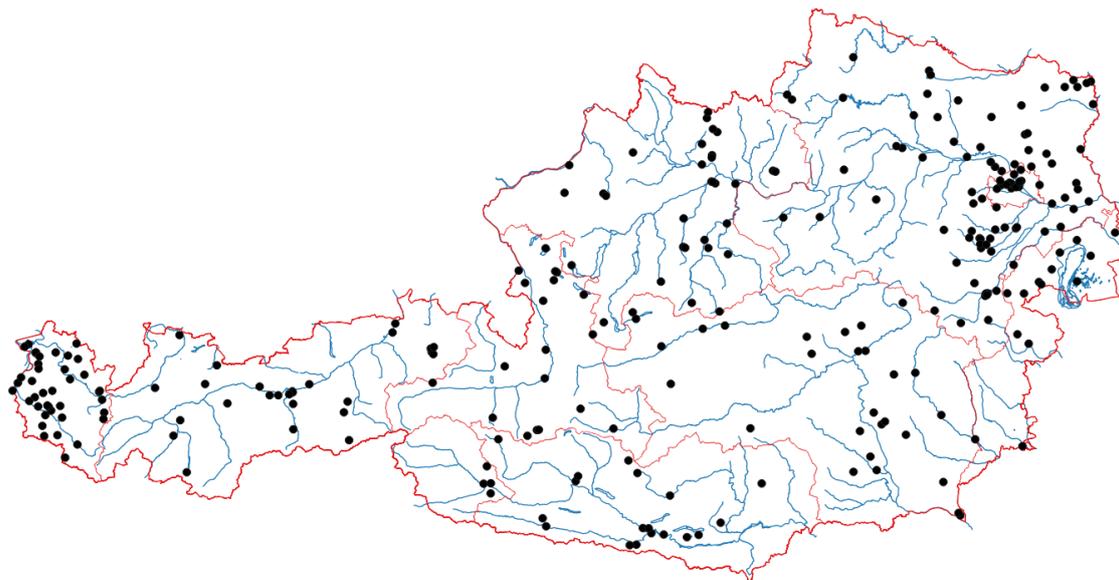


Abbildung 3: Lage der im Jahr 2019 bearbeiteten Zählstrecken.

Arten- und Individuenzahlen

Die Rekordzahl bearbeiteter Zählstrecken hat auch zu einer Rekordzahl festgestellter Arten geführt: 2019 wurden im Rahmen der Zählungen zum Brutvogel-Monitoring 207 Arten registriert. Dazu passend gelangen bei unseren Zählungen heuer erstmals Nachweise von gleich sieben Arten: Rostgans, Mittelsäger, Gleitaar, Bartgeier, Raufußbussard, Raufußkauz und Felsensteinschmätzer. Zusätzlich wurde heuer erstmals die rotsternige Unterart des Blaukehlchens gemeldet. Unsere Zählungen sind wirklich jedes Jahr für Überraschungen gut! Auch die Gesamtzahl der registrierten Vogelindividuen erreichte 2019 ein Rekordhoch von 63.666. Durch Nachmeldungen wird sich diese Zahl noch etwas erhöhen. Bemerkenswert ist, dass die insgesamt registrierte Individuenzahl zwar einen Höchststand erreicht hat, aber für das Jahr 2010 mit 63.116 Individuen nur unbedeutend weniger Vögel gemeldet wurden.

Keine Überraschung gab es hingegen bei der häufigsten Vogelart: Wieder einmal liegt der Star mit 5.383 gezählten Individuen klar auf dem ersten Platz. Auf den Plätzen zwei und drei folgen Buchfink (4.846) und Mönchsgrasmücke (3.482) – genauso wie im Jahr 2018. Erst auf Platz vier folgt die erste Abweichung: heuer nimmt diesen Platz die Amsel ein (3.004; Vorjahr: 5.). Den 5. Platz erreichte 2019 die Kohlmeise mit 2.937 erfassten Individuen. Die beiden folgenden Tabellen geben eine Übersicht über Streckenzahl („Stichprobengröße“) und Individuenzahl aller 2019 festgestellten Arten. Durch die größere Zahl bearbeiteter Zählstrecken sind die Werte für 2019 bei etlichen Arten größer als 2018 (aber lang nicht bei allen!). An dieser Stelle möchten wir betonen, dass diese Zahlen keine Rückschlüsse auf Bestandsveränderungen zulassen; die Ergebnisse der Trendanalysen folgen weiter unten.

Tabelle 1: Übersicht – Strecken- und Individuenzahlen jener Arten, für die in diesem Bericht Bestandsveränderungen präsentiert werden. Diese Tabelle soll einen Überblick über die Stichprobengrößen liefern; ein Rückschluss auf Bestandsveränderungen ist hier nicht möglich (s. dazu Tab. 3). ¹ für die Art wurden nur Daten der zweiten Begehung verwendet

² für die Art wurden nur Daten der ersten Begehung verwendet

Art	Strecken		Individuen		Art	Strecken		Individuen	
	2018	2019	2018	2019		2018	2019	2018	2019
Stockente	77	94	451	531	Gartengrasmücke	32	41	82	125
Rebhuhn	5	17	14	43	Mönchsgrasmücke	203	229	3 139	3 347
Wachtel	22	27	59	63	Berglaubsänger	19	23	70	72
Fasan	99	102	1 240	1 193	Waldlaubsänger ¹	11	14	16	24
Graureiher	31	51	89	135	Zilpzalp	182	219	1 271	1 719
Mäusebussard	114	138	273	395	Fitis ¹	28	47	86	138
Turmfalke	124	144	445	542	Wintergoldhähnchen	49	84	124	263
Kiebitz	34	40	153	248	Sommergoldhähnchen	60	83	222	306
Straßentaube	43	39	648	874	Grauschnäpper	52	49	100	94
Hohлтаube	48	44	141	222	Halsbandschnäpper	31	26	115	103
Ringeltaube	169	198	1 394	1 601	Schwanzmeise	32	31	111	79
Türkentaube	105	114	523	576	Sumpfmeise	80	66	229	162
Turteltaube	58	42	201	133	Weidenmeise	53	52	172	137
Kuckuck	160	180	725	714	Haubenmeise	53	60	143	162
Mauersegler	42	56	302	486	Tannenmeise	124	142	1 019	946
Wendehals	32	31	60	58	Blaumeise	159	169	890	951
Grauspecht	21	20	34	30	Kohlmeise	198	217	2 701	2 851
Grünspecht	108	116	268	262	Kleiber	131	132	592	548
Schwarzspecht	90	100	181	183	Waldbaumläufer	46	57	91	109
Buntspecht	155	183	797	881	Gartenbaumläufer	22	17	38	39
Heidelerche	18	13	78	72	Pirol	75	81	236	325
Feldlerche	80	77	1 571	1 563	Neuntöter	85	78	227	261
Rauchschwalbe ¹	112	130	806	1 285	Eichelhäher ¹	64	88	113	167
Mehlschwalbe	59	77	329	596	Elster	76	92	248	340
Baumpieper	58	68	259	353	Tannenhäher	23	40	80	164
Bergpieper	28	47	744	1 026	Dohle	34	30	293	275
Gebirgsstelze	28	37	66	99	Aaskrähe	190	214	3 042	3 693
Bachstelze	115	162	428	657	Nebelkrähe	66	69	440	534
Zaunkönig	129	158	619	694	Rabenkrähe	92	124	981	1 738
Heckenbraunelle	50	71	313	452	Kolkrabe	62	77	156	228
Rotkehlchen	164	195	1 242	1 535	Star ²	120	143	1 641	1 843
Nachtigall	38	41	327	306	Hausperling	95	110	1 077	1 269
Hausrotschwanz	147	186	807	1 172	Feldperling	111	115	1 127	1 105
Gartenrotschwanz	37	44	89	86	Buchfink	209	240	3 875	4 647
Braunkehlchen ¹	13	18	59	92	Girlitz	53	48	112	108
Schwarzkehlchen	18	24	48	61	Grünling	117	115	424	366
Steinschmätzer	26	32	183	166	Stieglitz	140	160	825	928
Ringdrossel	30	45	232	278	Erlenzeisig	17	52	53	431
Amsel	208	234	2 767	2 920	Bluthänfling	44	55	322	281
Wacholderdrossel	39	52	209	281	Birkenzeisig	17	24	122	171
Singdrossel	179	200	1 392	1 410	Fichtenkreuzschnabel	35	68	160	650
Misteldrossel	93	103	454	547	Gimpel	50	58	100	158
Sumpfrohrsänger	51	56	168	150	Kernbeißer	42	31	143	97
Gelbspötter	26	28	61	62	Goldammer	137	134	1 312	1 153
Klappergrasmücke ¹	33	41	52	89	Graumammer	16	11	64	49
Dorngrasmücke	48	42	191	170					

Tabelle 2: Übersicht – Strecken- und Individuenzahlen aller weiteren im Jahr 2019 beobachteten Arten und Taxa.

¹ Wildvögel dieser Arten werden in Österreich (sehr) selten beobachtet. Die BeobachterInnen werden gebeten, diese Arten separat an die österreichische Avifaunistische Kommission zu melden (s. <http://www.birdlife-afk.at/>). Aus menschlicher Gefangenschaft entflozene oder ausgesetzte Vögel brauchen nicht extra gemeldet zu werden.

Taxon	Strecken	Individuen	Taxon	Strecken	Individuen	Taxon	Strecken	Individuen	Taxon	Strecken	Individuen
Höckerschwan	23	268	Weißstorch	18	98	Flussuferläufer	4	7	Steinrötel	1	10
Blässgans	1	4	Wespenbussard	7	11	Schwarzkopfmöwe	1	2	Feldschwirl	12	21
Graugans	13	147	Gleitaar ¹	1	1	Lachmöwe	10	583	Schlagschwirl	5	13
Kanadagans	2	3	Schwarzmilan	20	92	Mittelmeermöwe	4	29	Rohrschwirl	5	7
Nilgans	1	10	Rotmilan	33	110	Weisskopfmöwe	2	2	Schilfrohrsänger	14	31
Rostgans	1	1	Seeadler	4	5	Möwe, unbestimmt	1	10	Teichrohrsänger	14	38
Brandgans	2	15	Bartgeier	2	2	Flusseeeschwalbe	1	2	Drosselrohrsänger	21	38
Moschusente	1	4	Rohrweihe	25	92	Steinkauz	1	2	Sperbergrasmücke	9	24
Schnatterente	1	2	Wiesenweihe	5	7	Waldkauz	7	9	Zwergschnäpper	1	1
Krickente	2	5	Habicht	6	6	Sumpfohreule	3	9	Trauerschnäpper	11	15
Stockenten-Hybrid	1	1	Sperber	15	18	Raufußkauz	1	1	Bartmeise	1	1
Knäkente	1	1	Raufußbussard	1	1	Eisvogel	6	9	Beutelmeise	4	10
Kolbenente	4	10	Kaiseradler	3	5	Bienenfresser	22	728	Raubwürger	1	1
Reiherente	7	61	Steinadler	8	12	Blauracke	1	1	Alpendohle	19	209
Mittelsäger	1	12	Rotfußfalke	1	1	Wiedehopf	9	21	Saatkrähe	7	22
Gänsesäger	8	20	Baumfalke	5	6	Blutspecht	4	8	Aaskrähen-Hybrid	9	29
Haselhuhn	2	2	Sakerfalke	4	10	Mittelspecht	25	41	Schneesperling	8	52
Alpensneehuhn	7	16	Wanderfalke	3	5	Weißrückenspecht	2	2	Bergfink	1	1
Birkhuhn	24	90	Tüpfelsumpfhuhn	1	1	Kleinspecht	9	11	Zitronengirlitz	8	30
Auerhuhn	2	9	Wachtelkönig	1	1	Dreizehenspecht	2	2	Karmingimpel	2	3
Pfau	2	2	Teichhuhn	11	19	Haubenlerche	5	12	Zaunammer	2	3
Haushuhn	2	9	Blässhuhn	13	62	Uferschwalbe	3	8	Zippammer	1	3
Zwergtaucher	4	11	Kranich	1	2	Felsenschwalbe	8	54	Ortolan	1	1
Haubentaucher	5	38	Großtrappe	2	2	Wiesenpieper	8	18	Rohrhammer	11	19
Kormoran	8	17	Flussregenpfeifer	2	2	Schafstelze	14	55			
Zwergdommel	1	1	Kampfläufer	2	125	Wasseramsel	11	17			
Nachtreiher	1	1	Waldschnepfe	2	2	Alpenbraunelle	14	79			
Seidenreiher	1	2	Uferschnepfe	2	5	Blaukehlchen	1	1			
Silberreiher	7	28	Großer Brachvogel	11	94	Weißsterniges Blaukehlchen	1	2			
Purpurreiher	1	1	Dunkler Wasserläufer	1	2	Rotsterniges Blaukehlchen	1	1			
Schwarzstorch	4	4	Rotschenkel	3	3	Felsensteinschmätzer ¹	1	1			

Bestandsveränderungen

In der heurigen Auswertung wurden die Trendberechnungen für alle Vogelarten einer eingehenden Prüfung unterzogen. Anlass dafür waren die Indikatorarten des Farmland Bird Index, für die heuer die angewendeten Unterteilungen und Gewichtungen überprüft werden mussten. Die bislang verwendeten Unterteilungen wurden im Jahr 2011 festgelegt und seither verwendet. Es ist sinnvoll, diese von Zeit zu Zeit zu überprüfen und ggf. zu verbessern, was wir heuer durchgeführt haben. Um einheitlich vorzugehen, haben wir diese Arbeitsschritte für alle anderen Vogelarten, für die wir Bestandstrends berechnen können, ebenfalls durchgeführt. Details dazu finden Sie in den folgenden Absätzen.

Unsere Zählstrecken sind nicht gleichmäßig über Österreich verteilt. Das kann bei der Berechnung von Bestandstrends unter Umständen zu einer Verzerrung der wahren Bestandsentwicklungen führen. Eine Lösung für dieses Problem ist es, den Datensatz zu unterteilen. Das geht nur bei den häufigeren Arten, bei denen uns ausreichend viele Zählstrecken mit Nachweisen vorliegen (das ist die berühmte „Stichprobengröße“). Wir verwenden dazu die neun österreichischen Bundesländer, entweder alle einzeln oder in Gruppen zusammengefasst. Durch das Aufteilen können wir berücksichtigen, dass Bestandstrends eventuell in verschiedenen Regionen Österreichs unterschiedlich verlaufen. Weiters können wir für den gesamtösterreichischen Bestandstrend die Daten aus den Bundesländern entsprechend ihrem Anteil am Österreich-Bestand gewichten. Mehr Details zu den Unterteilungen finden Sie in [Teufelbauer \(2010\): Egretta 51: 35–50](#).

Im Zuge der Überprüfung der Unterteilungen haben wir auch ein paar andere Anpassungen vorgenommen: Bei Heckenbraunelle und Klappergrasmücke verwenden wir nun nur mehr Zählraten ab dem Jahr 2008 als Grundlage für die Trendberechnung. Bei beiden Arten kam es ab dem Jahr 2008 zu einer massiven Verbesserung der Datenlage, besonders durch Zählungen in den höheren Lagen. Wir nehmen an, dass in den Jahren vor 2008 die errechneten Trends die tatsächliche Entwicklung nicht zuverlässig abbilden. Bei der Klappergrasmücke verwenden wir darüber hinaus nur mehr die Daten der zweiten Begehung, da diese Art im April auffällig bei uns durchzieht. Aus dem gleichen Grund haben wir für die Trendberechnung beim Eichelhäher ebenfalls nur die Daten der zweiten Begehung herangezogen. Mehr Information zu dieser Vorgangsweise finden Sie hier: [Teufelbauer et. al. \(2017\): Egretta 55: 43-76](#).

Hat diese Art der Auswertung Auswirkungen auf die Zählungen – sollen die genannten Arten beim ersten Zähltermin nicht notiert werden? Nein – bitte gehen Sie so vor wie immer: es werden bei beiden Terminen alle gesehenen und gehörten Vogelarten und -individuen notiert!

Und schließlich haben wir die Bestandstrends für Rabenkrähe und Nebelkrähe neu in unsere Analysen mit aufgenommen. Für diese beiden Unterarten bzw. „Semispezies“ der Aaskrähe, die manchmal auch als eigenständige Arten betrachtet werden, liegen ab dem Jahr 2016 ausreichend Daten für eine Trendberechnung vor. Davor waren sie fast ausschließlich als „Aaskrähe“ notiert worden. Bitte notieren Sie Raben- und Nebelkrähe getrennt wann immer es Ihnen möglich ist. Da sich die beiden Formen in Österreich überlappen, geht das in großen Teilen Österreichs nur bei guten Sichtbedingungen – besonders da auch Hybride zwischen den beiden Formen auftreten können. Nicht sicher zuordenbare Vögel sollten weiterhin als „Aaskrähe“ gemeldet werden.

In der folgenden Tabelle sind die Ergebnisse der Trendberechnungen zusammengefasst: Wie auch schon in den Vorjahren sind sie in langfristige bzw. kurzfristige Bestandsveränderungen aufgeteilt, und als Drittes ist ein Vergleich mit dem Vorjahr 2018 dargestellt.

Vergleich 2018-2019: Im Gegensatz zum Vorjahr scheint das Jahr 2019 für etliche Vogelarten günstig gewesen zu sein: Von den gesamt 89 Arten, die wir hier darstellen, waren bei 56 die Indexwerte 2019 höher als 2018 (63 %), bei 33 Taxa war es umgekehrt (37 %; ohne Rabenkrähe und Nebelkrähe). Im Jahr 2018 waren die Verhältnisse fast exakt umgekehrt – zwei Drittel der Arten zeigten Abnahmen gegenüber dem Vorjahr und ein Drittel Zunahmen. Nur bei 18 Arten waren die Veränderungen von 2018 auf 2019 auch statistisch signifikant. Generell waren diesmal Standvögel auch nicht besonders von Rückgängen betroffen, mit einer bemerkenswerten Ausnahme: bei gleich vier Meisenarten – Tannenmeise, Haubenmeise, Sumpfmeise und Weidenmeise – gab es große Rückgänge im Vergleich zum Jahr 2018. „Spitzenreiter“ ist die Weidenmeise mit einer errechneten Abnahme von -47 %! Bei Blaumeise und Kohlmeise hingegen war die Veränderung von 2018 auf 2019 unauffällig.

Die Gründe für dieses auffällige Muster sind derzeit noch unklar. Teilweise zeigen die Trends regionale Unterschiede, jedoch stoßen wir aufgrund der oft kleinen Stichprobengrößen hier bald an Grenzen. Bei der Sumpfmeise ist jedenfalls auffällig, dass der Rückgang überwiegend in Ostösterreich stattgefunden hat, in den anderen Bundesländern hingegen kaum. Bei der Haubenmeise ist wiederum auffällig, dass es im Süden Österreichs (Kärnten, Steiermark) kaum zu einem Rückgang kam. Und die Tannenmeise wiederum zeigt in allen analysierten Bundeslandgruppen klare Abnahmen.

Zumindest adulte Meisen sind bei uns oft Standvögel, und ihr Überleben wird im Winter von zwei Faktoren bestimmt: von zentraler Bedeutung ist die Nahrung (wobei unsere Meisen gut an die harten Bedingungen im Winter angepasst sind; z. B. verstecken alle von der Abnahme betroffenen Arten auch Nahrung für „schlechte Zeiten“), und ein weiterer wichtiger Faktor ist die Temperatur. Zur Nahrungssituation im Winter 2018/2019 liegen uns derzeit keine Informationen vor. Allgemein berichtet das *Handbuch der Vögel Mitteleuropas* aber davon, dass bei Sumpf- und Weidenmeise größere kurzfristige Bestandsschwankungen typisch sind. Weiters wird für die Sumpfmeise angeführt, dass sie bei Nahrungsknappheit weniger anpassungsfähig ist als Kohlmeise oder Blaumeise.

Was das Wettergeschehen angeht, so war dieses im Dezember 2018 und im Jänner 2019 in Österreich nördlich der Alpen sehr niederschlagsreich. Daneben war der Jänner zumindest in den Bergen der kälteste der letzten 30 Jahre. Februar, März und April können hingegen als mild bzw. sogar sehr mild charakterisiert werden und vielerorts gab es in diesem Zeitraum nur wenig Niederschläge. Darauf folgte einer der kühlest und niederschlagsreichsten Mai-Monate der österreichischen Messgeschichte (nach Daten der ZAMG <http://www.zamg.at/cms/de/klima/klima-aktuell>). Eine tiefergehende Erforschung der Zusammenhänge zwischen Wetter, Nahrung und Bestandszahlen übersteigt unsere Kapazität an dieser Stelle. Wir hoffen jedoch, Ihnen in den kommenden Jahren mehr dazu berichten zu können.

Auf der anderen Seite gab es einige Arten mit deutlichen Zunahmen. Spitzenreiter ist der ErLENZEISIG, bei dem auf Basis unserer Zählraten ein Plus von nahezu 500 % errechnet wurde. In einer ähnlichen Größenordnung liegt auch die berechnete Zunahme beim Fichtenkreuzschnabel (knapp 200 %). Die beiden Arten passen auch sonst recht gut zusammen: Sie sind „unstete“ Brutvögel, können sehr früh im Jahr brüten und sind in besonderem Maß vom Samenangebot der Fichten abhängig. Unsere Ergebnisse könnten ein Hinweis darauf sein, dass es im Winter 2018/2019 offenbar ein sehr gutes Angebot an Fichtensamen gegeben hat. Das wiederum deckt sich auf den ersten Blick nicht mit den Rückgängen der Meisenarten, für die Fichtensamen eine durchaus wichtige Nahrung sein können. Wie schon oben erwähnt, für die kommenden Jahre bleiben spannende Frage zu klären!

Beim Grünling, der mit dem Auftreten des Grünlingssterbens vor wenigen Jahren zu einem Sorgenkind des Vogelschutzes geworden ist, verzeichneten wir im Jahr 2019 eine weitere, wenigstens aber nur leichte, Abnahme (-5 %). Die Gesamtsituation ist aufgrund des raschen Rückgangs – eine Abnahme um etwa zwei Drittel seit dem Jahr 2012 – trotzdem beispiellos

unter den häufigen österreichischen Brutvögeln. Auch bei der Amsel macht sich eine Erkrankung deutlich bemerkbar: das Wiederaufflammen des Usutu-Virus scheint den österreichischen Beständen merkbar zuzusetzen (siehe Trendgrafik weiter unten). Die Daten des Brutvogel-Monitoring zeigen allerdings starke regionale Unterschiede – im Osten Österreichs sind deutliche Rückgänge zu verzeichnen, im Westen hingegen nicht (siehe Abbildung mit Trends in den einzelnen Bundesländern weiter unten).

Kurzzeittrends 2014-2019: Wie auch schon im Vorjahr ist für etwa die Hälfte aller Vogelarten keine statistisch gesicherte Aussage möglich (51 Arten bzw. 57 %; Symbol „~“ in der Tabelle). Ebenfalls wie im Vorjahr gibt es unter den abgesicherten Aussagen einen leichten Überhang der Bestandsabnahmen: 13 Arten (14 %) nahmen signifikant ab (Symbole „↓↓“ und „↓“), 10 Arten (11 %) nahmen in statistisch signifikantem Ausmaß zu (Symbole „↑↑“ und „↑“) und bei 15 Arten (17 %; Symbol „–“) kann die Entwicklung im Zeitraum 2014-2019 als stabil bezeichnet werden. Besonders starke Abnahmen mussten wir bspw. bei den Arten Waldlaubsänger, Sumpfmehlschäfer und Grünling feststellen, während starke Zunahmen bei den Arten Fichtenkreuzschnabel, Mauersegler oder Wendehals verzeichnet werden konnten. Wie auch schon im Vorjahr möchten wir an dieser Stelle darauf hinweisen, dass für zumindest einige dieser Arten diese Aussagen vorsichtig interpretiert werden sollten, da sie mit der Zählmethode des Brutvogel-Monitoring nicht sehr gut erfasst werden können oder (bzw. und) weil die Arten an nur wenigen Zählstrecken nachgewiesen wurden und Trendberechnungen dadurch fehleranfällig sein können.

Langzeittrends (1998-2019): Die langfristigen Ergebnisse sind leider weiterhin recht klar – die Mehrzahl jener Arten, für die wir ab dem Jahr 1998 Trends berechnen können, nimmt in ihren Beständen ab (42 Arten; 54 %). Bei 22 Arten (28 %) ist die langfristige Entwicklung stabil, und bei immerhin 14 Arten (18 %) nehmen die Bestände zu. Starke Zunahmen können wir in diesem Zeitraum bspw. bei Erlenzeisig, Hohltaube oder Halsbandschnäpper sehen, während die Arten Grauwammer, Girlitz und Rebhuhn als „Spitzenreiter“ bei den Bestandsabnahmen zu nennen sind.

Der aktuelle Farmland Bird Index 1998-2019 wird gerade eingereicht, sodass wir Ihnen an dieser Stelle nur das Ergebnis des Vorjahres präsentieren können: Von 2017 auf 2018 kam es zu einer Abnahme des Indexwertes um vier Prozentpunkte. Vorab können wir Ihnen jedoch mitteilen, dass die Saison 2019 ein besseres Bild liefert. Für viele Arten war 2019 eine gute Saison. Das wirkt sich auch auf den Indikator aus – der Indexwert für 2019 wird damit deutlich über dem Wert des Jahres 2018 liegen. Damit scheint sich der Eindruck zu bestätigen, dass sich der Index in den letzten Jahren auf niedrigem Niveau stabilisiert hat.

Ein Ergebnis zum Vorarlberger Farmland Bird Index können wir Ihnen heuer noch nicht präsentieren, da die Zählungen des Jahres 2019 als Referenz dienen werden. Ein erster Vergleich wird mit dem Zähljahr 2020 möglich sein.

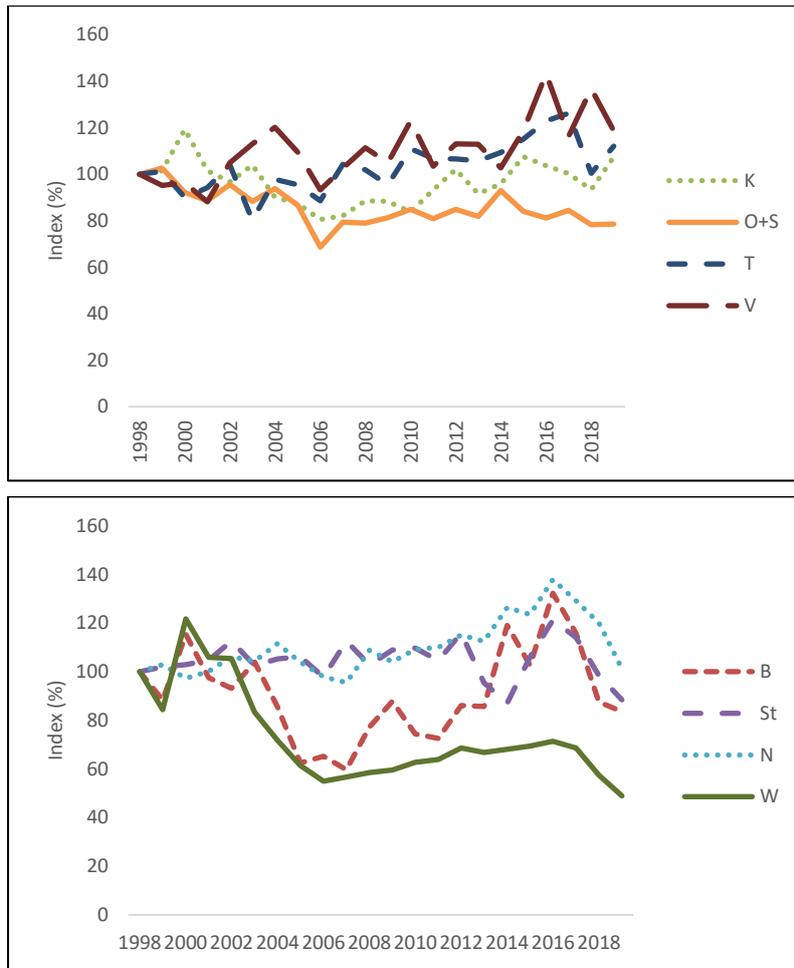


Abbildung 4: Bestandstrends der Amsel in den einzelnen Bundesländern. Es ist ein klarer Unterschied zwischen West (oben) und Ost (unten) erkennbar. In den östlichen Bundesländern kam es in den letzten Jahren zu einem synchronen Rückgang der Bestände, wahrscheinlich hervorgerufen durch ein Wiederaufflammen des Usutu-Virus.

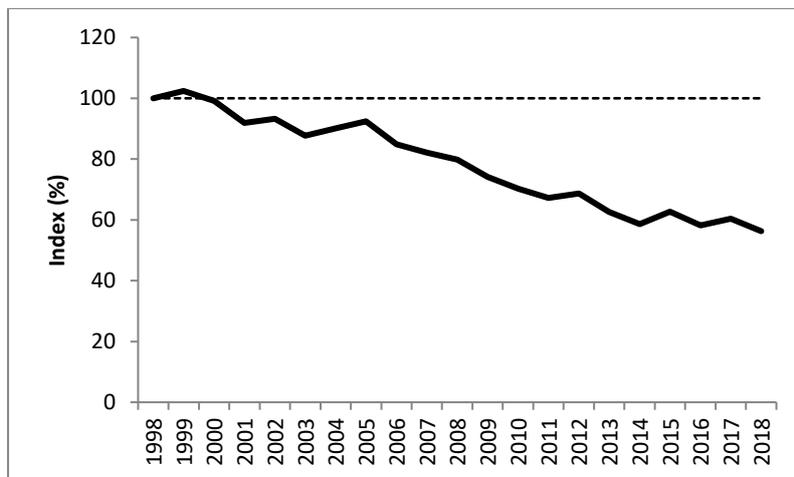


Abbildung 5: Farmland Bird Index für Österreich (1998-2018): aggregierter Index aus den Bestandstrends 22 charakteristischer Brutvogelarten der Kulturlandschaft (Turmfalke, Rebhuhn, Kiebitz, Turteltaube, Wendehals, Feldlerche, Baumpieper, Bergpieper, Braunkehlchen, Schwarzkehlchen, Steinschmätzer, Wacholderdrossel, Sumpfrohrsänger, Dorngrasmücke, Neuntöter, Star, Feldsperling, Girlitz, Stieglitz, Bluthänfling, Goldammer und Grauammer). Für den Zeitraum 1998-2008 liegen nur Daten aus niederen Lagen (<1.200 m) vor.

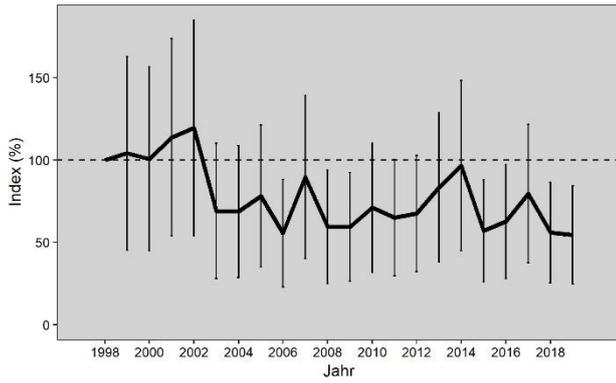
Tabelle 3: Bestandsveränderungen 89 häufiger österreichischer Brutvogelarten. Alle Angaben in Prozent. Für Langzeit- und Kurzzeitrend sind standardisierte Einstufungen des Trends angegeben: ↑↑ starke Zunahme (statistisch signifikant und >5 %/Jahr), ↑ leichte Zunahme (statistisch signifikant und ≤5 %/Jahr; oder >5%/Jahr, aber mit größerer Unsicherheit), – stabil (statistisch nicht signifikant und <5 %/Jahr), ~ unklare Bestandsentwicklung (statistisch nicht signifikant und nicht sicher <5 %/Jahr), ↓ leichte Abnahme (statistisch signifikant und ≤5 %/Jahr; oder >5%/Jahr, aber mit größerer Unsicherheit), ↓↓ starke Abnahme (statistisch signifikant und >5 %/Jahr). Statistisch signifikante Bestandsveränderungen von 2018 auf 2019 sind durch einen Stern (*) gekennzeichnet. ¹ Langzeitrend ab dem Jahr 2008.

Art	Langzeittrend (1998-2019)			Kurzzeittrend (2014-2019)			Vergleich Vorjahr (2018-2019)	
	Einst.	gesamt	pro Jahr	Einst.	gesamt	pro Jahr	Differenz	
Stockente	↓	-39	-2	~	-18	-4	0	
Wachtel	↓	-57	-4	~	-31	-7	16	
Rebhuhn	↓↓	-84	-8	~	20	4	225	
Fasan	↓	-29	-2	↑	16	3	6	
Graureiher	↓	-40	-2	↓	-32	-7	-3	
Mäusebussard	–	5	0	~	-6	-1	17	
Turmfalke	–	1	0	–	8	1	22	
Kiebitz	↓	-49	-3	~	-26	-6	25	
Straßentaube	–	-29	-2	~	-14	-3	26	
Hohltaube	↑	153	5	~	22	4	47	
Ringeltaube	↑	40	2	↑	18	3	5	
Türkentaube	↑	61	2	↑	19	4	14	
Turteltaube	↓	-62	-5	~	-12	-2	-29	*
Kuckuck	↓	-28	-2	–	-7	-2	-4	
Mauersegler	↓	-67	-5	↑	71	11	26	
Wendehals	–	-11	-1	~	53	9	3	
Grauspecht	–	-26	-1	~	-2	0	0	
Grünspecht	↑	30	1	~	20	4	-2	
Schwarzspecht	↑	22	1	↑	37	6	-13	
Buntspecht	↑	16	1	–	11	2	10	
Heidelerche ¹	–	-14	-1	~	17	3	66	*
Feldlerche	↓	-45	-3	–	-7	-1	3	
Rauchschwalbe	–	9	0	↑	35	6	26	*
Mehlschwalbe	↓	-48	-3	~	18	3	61	*
Baumpieper	↓	-47	-3	~	-6	-1	6	
Bergpieper ¹	↑	36	1	–	3	1	8	
Gebirgsstelze ¹	–	59	2	↓	-31	-7	8	
Bachstelze	↓	-17	-1	~	11	2	20	
Zaunkönig	↓	-11	-1	–	2	0	-6	
Heckenbraunelle ¹	–	-17	-1	–	1	0	14	
Rotkehlchen	↓	-24	-1	↑	15	3	11	*
Nachtigall	↑	30	1	~	9	2	18	
Hausrotschwanz	–	-3	0	↑	14	3	17	*
Gartenrotschwanz	–	24	1	~	-22	-5	-8	
Braunkehlchen	↓	-58	-4	↓	-37	-9	22	
Schwarzkehlchen	↓	-72	-6	~	5	1	38	
Steinschmätzer ¹	↑	76	3	~	-9	-2	-7	
Ringdrossel ¹	↑	48	2	~	26	5	-13	
Amsel	–	4	0	↓	-11	-2	-6	*
Wacholderdrossel	↓	-51	-3	~	13	3	33	
Singdrossel	–	-4	0	–	1	0	-1	
Misteldrossel	↑	17	1	~	6	1	-3	
Gelbspötter	–	21	1	~	13	3	-15	
Sumpfrohrsänger	↓	-54	-4	~	-17	-4	4	
Klappergrasmücke ¹	–	13	1	~	12	2	46	
Dorngrasmücke	↓	-25	-1	~	31	6	0	
Gartengrasmücke	↓	-42	-3	~	-3	-1	17	

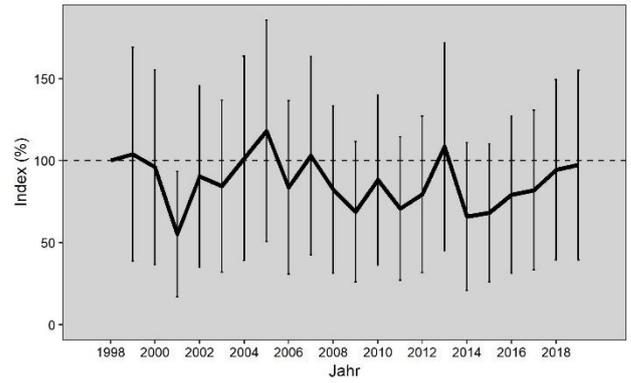
Art	Langzeittrend (1998-2019)			Kurzzeittrend (2014-2019)			Vergleich Vorjahr (2018-2019)	
	Einst.	gesamt	pro Jahr	Einst.	gesamt	pro Jahr	Differenz	
Mönchsgrasmücke	↑	15	1	↓	-6	-1	4	
Berglaubsänger ¹	–	1	0	~	9	2	4	
Waldlaubsänger	↓	-71	-6	↓	-45	-11	80	
Zilpzalp	↓	-27	-1	–	-6	-1	18	*
Fitis	↓	-50	-3	~	25	5	18	
Wintergoldhähnchen	↓	-62	-5	↓	-30	-7	50	*
Sommersgoldhähnchen	↓	-52	-3	~	-13	-3	1	
Grauschnäpper	↓	-26	-1	~	-22	-5	-11	
Halsbandschnäpper	↑	105	3	~	-6	-1	-9	
Schwanzmeise	–	-5	0	~	39	7	-15	
Blaumeise	–	3	0	↓	-12	-3	-1	
Kohlmeise	–	3	0	–	5	1	-1	
Tannenmeise	↓	-37	-2	–	3	1	-30	*
Haubenmeise	↓	-24	-1	~	-23	-5	-23	
Sumpfmeise	–	13	1	↓↓	-44	-11	-42	*
Weidenmeise	–	-26	-1	↓	-31	-7	-47	*
Kleiber	↓	-18	-1	↓	-15	-3	-13	
Waldbaumläufer	↓	-49	-3	~	-13	-3	-2	
Gartenbaumläufer	↓	-49	-3	~	-26	-6	-41	*
Pirol	–	-2	0	~	-7	-1	45	*
Neuntöter	↓	-21	-1	↑	33	6	37	*
Eichelhäher	↓	-32	-2	↓	-26	-6	26	
Elster	↓	-30	-2	~	-4	-1	7	
Tannenhäher ¹	–	46	2	~	-6	-1	16	
Dohle	↑	75	3	~	3	1	7	
Aaskräh	–	4	0	–	3	1	5	
Nebelkräh							21	
Rabenkräh							19	
Kolkrabe	–	23	1	~	34	6	5	
Star	–	6	0	–	-5	-1	13	
Hausperling	↑	27	1	~	-13	-3	-18	*
Feldsperling	↑	26	1	~	-8	-2	-6	
Buchfink	↓	-9	0	–	-3	-1	3	
Girlitz	↓↓	-85	-9	~	-21	-5	-10	
Grünling	↓	-65	-5	↓↓	-43	-11	-5	
Stieglitz	↑	83	3	~	20	4	13	
Erlenzeisig ¹	↑	227	6	~	5	1	495	*
Bluthänfling	↓	-61	-4	~	-23	-5	-13	
Birkenzeisig ¹	–	36	1	~	-17	-4	-12	
Fichtenkreuzschnabel	↓	-32	-2	↑↑	122	17	199	*
Gimpel	–	-10	-1	~	-11	-2	7	
Kernbeißer	–	-18	-1	~	-18	-4	1	
Goldammer	↓	-30	-2	–	-2	0	1	
Grauammer	↓↓	-91	-11	~	10	2	-1	

Abbildung 6 (folgende Seiten): Bestandstrends ausgewählter Vogelarten für den Zeitraum 1998-2019 bzw. 2008-2019. Jeweils der Wert des ersten Jahres der Zeitreihe ist gleich 100 % gesetzt; die Werte aller anderen Jahre geben die Bestandsveränderung relativ zu diesem Ausgangsjahr an. Die senkrechten Linien bei jedem Jahreswert geben das 95 %-Konfidenzintervall an. Das ist jener Bereich, in dem der „wahre Wert“ mit einer Wahrscheinlichkeit von 95 % liegt. Die Größe dieser Spanne ist von mehreren Faktoren abhängig, z. B. von der Stichprobengröße (Tabelle 1), der Individuenzahl dieser Art pro Zählstrecke, der Regelmäßigkeit des Vorkommens an einer Zählstrecke, oder der Biologie der betreffenden Art.

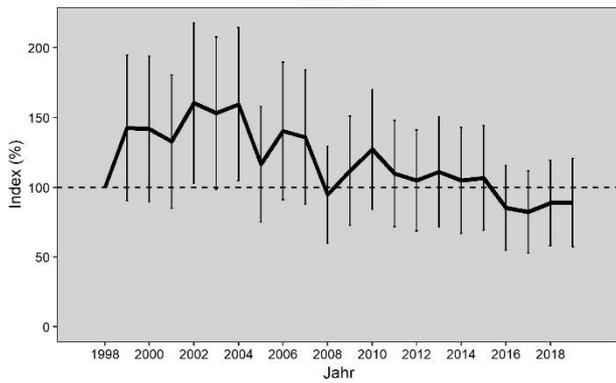
Graureiher



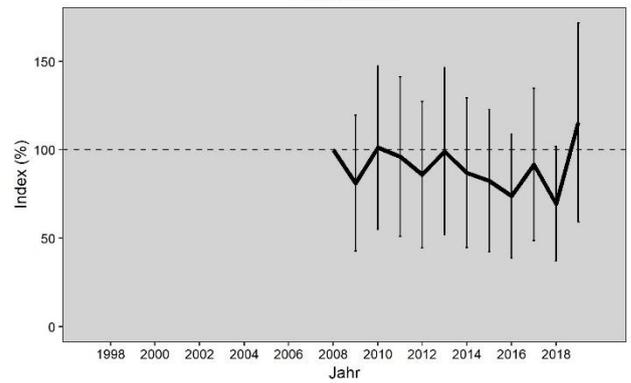
Wendehals



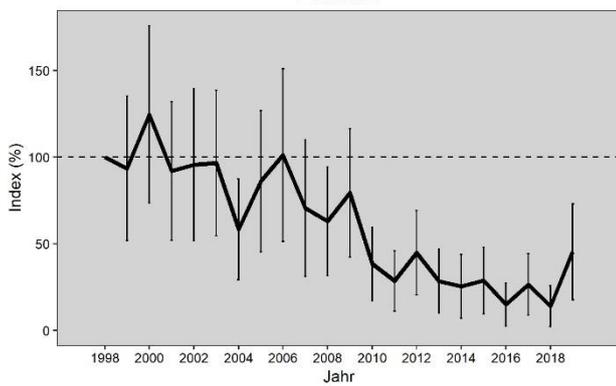
Stockente



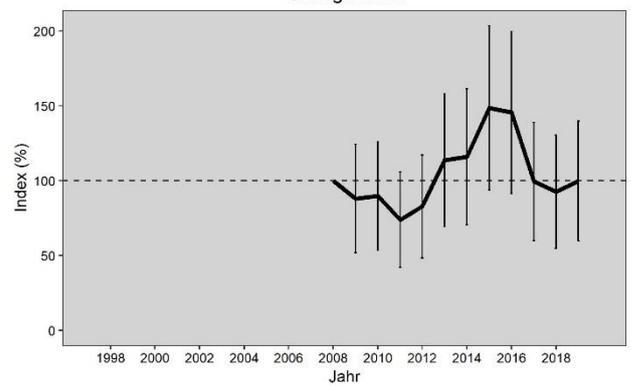
Heidelerche



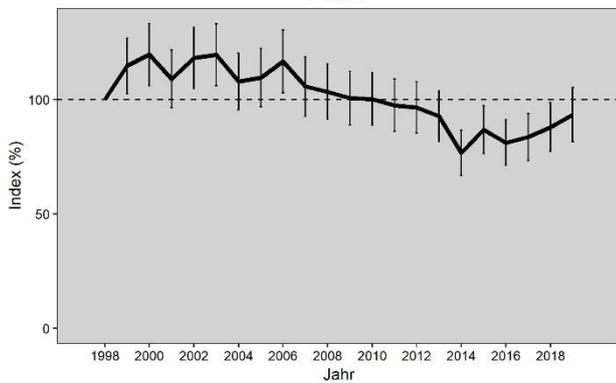
Rebhuhn



Gebirgsstelze



Fasan



Amsel

